

Gemeinsame Verantwortung leben

## Die Kraft des WIR – geleitet von der Dankbarkeit

Die Weihnachtszeit hat sich in den letzten Jahrzehnten von der stillsten Zeit des Jahres zu einer der hektischsten entwickelt. Durch die vielen Dinge, die es in dieser Zeit zu erledigen gilt, zeichnet sich der Advent oft mehr durch Zeitknappheit als durch Besinnlichkeit aus: Christkindlmarktbesuche, Geschenkkäufe, Keksebacken, Weihnachtsfeiern, ...

### Das Miteinander im Fokus

Gemeinsam mit der von uns unterstützten Plattform #schongenial sind wir der Frage nachgegangen, wie wir gerade in der vorweihnachtlichen Zeit wieder etwas mehr Ruhe einkehren lassen und das Gemeinsame, das Miteinander und das Füreinander wieder in den Fokus nehmen können. Gerade aus dem Genossenschaftsgedanken heraus trägt Raiffeisen Verantwortung für das WIR und lebt dies in Werten wie Solidarität und Subsidiarität. Die Initiative #schongenial, die für sozialen Zusammenhalt eintritt, Achtsamkeit, Anerkennung, Respekt und bewusste Wertschätzung in der Gesellschaft fördert, widmet sich vor allem der Kommunikation positiver sozialer Projekte und macht diese somit sichtbar.

### Werte als Orientierung

Welche Werte muss man in den Vordergrund stellen, um eine Trendumkehr von der Hektik zur Gelassenheit vollziehen zu können? Dazu haben wir einen Mann befragt, der über jahrzehntelange Erfahrung und Weisheit verfügt: Der 98jährige Benediktinermönch David Steindl-Rast ist nicht nur ein spiritueller Lehrer und Vortragender, sondern auch Zen-Buddhismus-Meister und Aktivist für den interreligiösen Dialog. Seine Lehren stellen Dankbarkeit, Vertrauen und Achtsamkeit als entscheidende Werte in den

Vordergrund. Sein tiefes Engagement in Friedensinitiativen inspiriert bis heute Millionen von Menschen und prägen die globale Bewegung für spirituelle Achtsamkeit. Seine unermüdliche Arbeit und seine unzähligen Schriften und Bücher führen dazu, dass Steindl-Rast als einer der spirituellen „Influencer“ unserer Zeit wahrgenommen wird. Er verbrachte einige Jahre als Eremit u.a. in der Nähe des Klosters Mount Saviour im US-Bundesstaat New York. Heute lebt er in der benediktinischen Gemeinschaft des Europaklosters Gut Aich in Sankt Gilgen – und ist immer noch höchst aktiv.



#schongenial-Initiator Alfred Fiedler (r.) und RLB OÖ-KK-Leiter Bernhard Marckhgott (l.) trafen Bruder David Steindl-Rast (Bildmitte) zum Gespräch im Kloster Gut Aich.

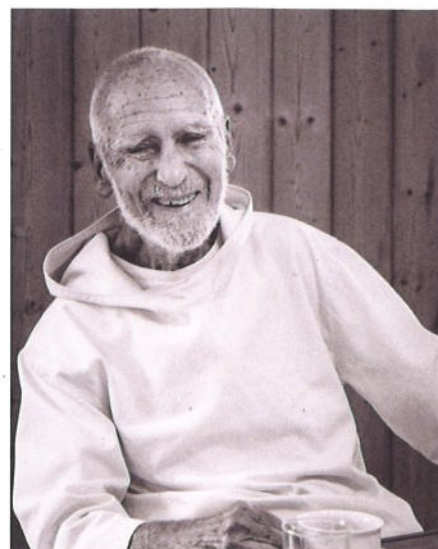
Dankbarkeit als Lebenswegweiser

## „90 Prozent der Zeit gibt es Gelegenheit, sich zu freuen“

*Bruder David, du bist ein positiver Mensch, der sein Leben der Dankbarkeit verschrieben hat. Was macht ihre Heilsamkeit und Wirksamkeit aus?*

**Steindl-Rast:** Es geht um eine Lebenshaltung der Dankbarkeit. Und um über die zu sprechen, muss man beim Vertrauen beginnen, und zwar beim

Lebensvertrauen.. Und das fehlt sehr vielen Menschen heute. Aber wenn ich dem Leben vertraue, muss ich auch den anderen Menschen vertrauen, denn das Leben schickt mir ja diese Menschen. Und als nächster Schritt kommt: Jeden Augenblick hinhorchen, denn jeder Augenblick hat eine Gabe für mich – und eine Aufgabe!



Gemeinsame Verantwortung leben

## Die Kraft des WIR – geleitet von der Dankbarkeit

Die Weihnachtszeit hat sich in den letzten Jahrzehnten von der stillsten Zeit des Jahres zu einer der hektischsten entwickelt. Durch die vielen Dinge, die es in dieser Zeit zu erledigen gilt, zeichnet sich der Advent oft mehr durch Zeitknappheit als durch Besinnlichkeit aus: Christkindlmarktbesuche, Geschenkkäufe, Keksebacken, Weihnachtsfeiern, ...

### Das Miteinander im Fokus

Gemeinsam mit der von uns unterstützten Plattform #schongenial sind wir der Frage nachgegangen, wie wir gerade in der vorweihnachtlichen Zeit wieder etwas mehr Ruhe einkehren lassen und das Gemeinsame, das Miteinander und das Füreinander wieder in den Fokus nehmen können. Gerade aus dem Genossenschaftsgedanken heraus trägt Raiffeisen Verantwortung für das WIR und lebt dies in Werten wie Solidarität und Subsidiarität. Die Initiative #schongenial, die für sozialen Zusammenhalt eintritt, Achtsamkeit, Anerkennung, Respekt und bewusste Wertschätzung in der Gesellschaft fördert, widmet sich vor allem der Kommunikation positiver sozialer Projekte und macht diese somit sichtbar.

### Werte als Orientierung

Welche Werte muss man in den Vordergrund stellen, um eine Trendumkehr von der Hektik zur Gelassenheit vollziehen zu können? Dazu haben wir einen Mann befragt, der über jahrzehntelange Erfahrung und Weisheit verfügt: Der 98jährige Benediktinermönch David Steindl-Rast ist nicht nur ein spiritueller Lehrer und Vortragender, sondern auch Zen-Buddhismus-Meister und Aktivist für den interreligiösen Dialog. Seine Lehren stellen Dankbarkeit, Vertrauen und Achtsamkeit als entscheidende Werte in den

Vordergrund. Sein tiefes Engagement in Friedensinitiativen inspiriert bis heute Millionen von Menschen und prägen die globale Bewegung für spirituelle Achtsamkeit. Seine unermüdliche Arbeit und seine unzähligen Schriften und Bücher führen dazu, dass Steindl-Rast als einer der spirituellen „Influencer“ unserer Zeit wahrgenommen wird. Er verbrachte einige Jahre als Eremit u.a. in der Nähe des Klosters Mount Saviour im US-Bundesstaat New York. Heute lebt er in der benediktinischen Gemeinschaft des Europaklosters Gut Aich in Sankt Gilgen – und ist immer noch höchst aktiv.



#schongenial-Initiator Alfred Fiedler (r.) und RLB OÖ-KK-Leiter Bernhard Marckhgott (l.) trafen Bruder David Steindl-Rast (Bildmitte) zum Gespräch im Kloster Gut Aich.

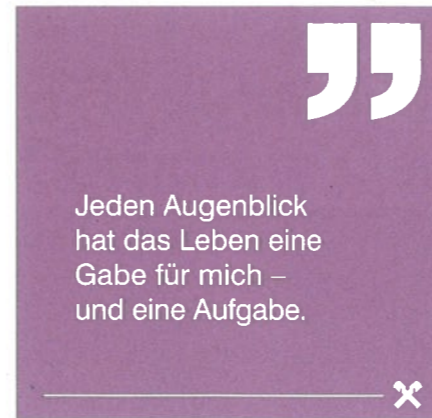
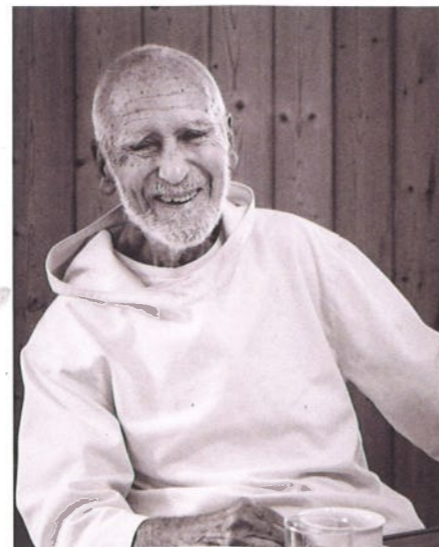
### Dankbarkeit als Lebenswegweiser

## „90 Prozent der Zeit gibt es Gelegenheit, sich zu freuen“

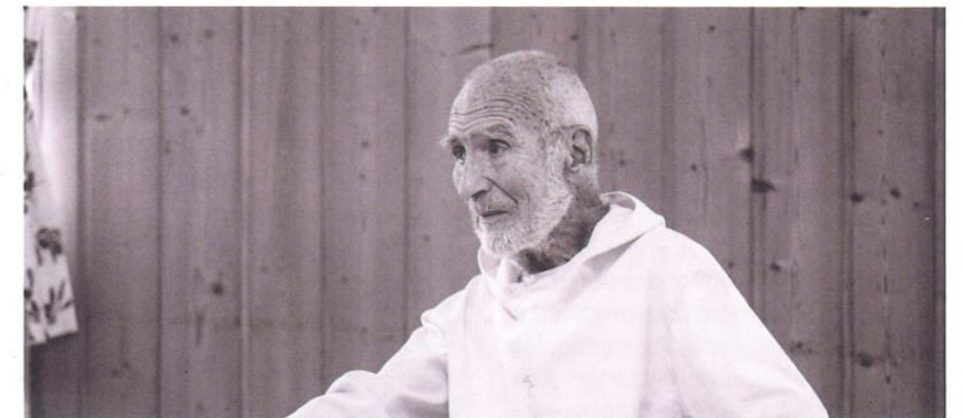
*Bruder David, du bist ein positiver Mensch, der sein Leben der Dankbarkeit verschrieben hat. Was macht ihre Heilsamkeit und Wirksamkeit aus?*

**Steindl-Rast:** Es geht um eine Lebenshaltung der Dankbarkeit. Und um über die zu sprechen, muss man beim Vertrauen beginnen, und zwar beim

Lebensvertrauen.. Und das fehlt sehr vielen Menschen heute. Aber wenn ich dem Leben vertraue, muss ich auch den anderen Menschen vertrauen, denn das Leben schickt mir ja diese Menschen. Und als nächster Schritt kommt: Jeden Augenblick hinhorchen, denn jeder Augenblick hat eine Gabe für mich – und eine Aufgabe!



Jeden Augenblick hat das Leben eine Gabe für mich – und eine Aufgabe.



Wie entsteht nun konkret Dankbarkeit?

**Steindl-Rast:** Wenn wir sagen, das Leben schenkt uns etwas – dann ist das nicht nur eine Vermenschlichung, eine Metapher, sondern es ist wahr – es wird uns wirklich etwas geschenkt. Und dafür steigt in uns eben auch Dankbarkeit auf. Und das ist eine Haltung: Dass man in jedem Augenblick fragt, was schenkt mir jetzt das Leben? Und darauf zu vertrauen, dass es ein gutes Geschenk ist! Und dann kann ich mir gar nicht helfen, dann bin ich schon dankbar, dann steigt schon die Dankbarkeit hoch.

Jedes Geschenk ist eine Gelegenheit: Beispielsweise könnte dieses Glas Wasser auch da draußen stehen und für mich unerreichbar sein. Es steht aber hier vor mir und ich bin dankbar, dass es hier steht und ich es trinken kann. Für die Gelegenheit bin ich dankbar! Gelegenheit – meistens – sich zu freuen. Das übersieht man ganz. Aber wenn man einmal damit beginnt, dieses Konzept zu verinnerlichen, findet man heraus, dass es zu 90 Prozent der Zeit eine Gelegenheit gibt, sich zu freuen. Das ändert das Leben ganz und macht es freudiger. So kann auch innere Ruhe entstehen, da sich die Prioritäten ändern.

Das hat man ja auch schon wissenschaftlich herausgefunden: Menschen, die jeden Tag einen Satz niederschreiben, ein Ding wofür sie dankbar sind, sind gesünder. Wissenschaftlich haben wir diese Belege. Gelegenheit ist manchmal nicht so leicht zu finden. Wenn ich jetzt vor dem Fernseher sitze und entsetzliche Verbrechen, Krieg und so weiter, sehe, was ist da

die Gelegenheit, dankbar zu sein? Dass ich darauf aufmerksam gemacht werde, damit schenkt mir das Leben eine Frage oder eine Herausforderung. Das ist die Gelegenheit etwas zu tun. Und wenn ich im ersten Moment denke, ich kann gar nichts tun, dann kann ich mich fragen, was kann ich tun? Das ist auch schon etwas!

*Siehst du die heutige Zeit stärker vom Egoismus und dem ICH geprägt als frühere Zeiten? Und wie kommen wir zu einem WIR? Ich denke, dass das wichtig wäre, weil ein WIR immer stärker und sozialer ist als ein ICH.*

**Steindl-Rast:** Da hast du vollkommen recht – unsere Zeit ist vom ICH-Denken geprägt. Die große Herausforderung ist, ein WIR-Denken zu entwickeln.

Aus einem ganz einfachen Grund: Weil wir die Herausforderungen, vor denen wir stehen, nur gemeinsam lösen können. Es geht nicht um meine Ideen oder meine Vorteile. Wenn wir das einmal verinnerlichen können, dann führen uns Vertrauen und Dankbarkeit zu mehr innerer Ruhe und weg von überflüssiger Hektik, aber auch zu mehr Bedeutsamkeit und Wesentlichkeit.

Es geht darum, gemeinsam auf das Anliegen zu schauen. Also nicht streiten oder was auch immer man mit dem Gegenüber macht – auch ein auf die Schulter klopfen ist überflüssig –, sondern gemeinsam auf das Problem schauen. Nur wenn wir alle gemeinsam auf das Problem schauen, können wir es lösen. Weil es ein Problem ist, das uns alle berührt. Und das gilt für jedes Problem: Umwelt. Erziehung. Artificial Intelligence. Krieg. Was auch immer.

*Bei „schongenial“ haben wir drei Grundsätze: Das Gemeinsame in der Gesellschaft vor das Trennende zu stellen. Positives sichtbar zu machen und bewusst zu machen. Und Engagement für mehr Wertschätzung. Würdest du dem etwas hinzufügen?*

**Steindl-Rast:** Nein, das ist wunderbar. Aber ich würde nur betonen, dass es nicht Überschriften bleiben, die da draußen stehen und Slogans. Sondern, dass man aus jedem dieser drei Grundsätze sehr vorsichtig herausholt und betont, was jeder einzelne Mensch tun kann – heute. Zur Wertschätzung ist auch noch zu sagen, dass wir keine Schlafwandler sein dürfen! Damit meine ich, dass man bei ganz einfachen Dingen beginnen muss, beispielsweise nicht zu vergessen „Guten Morgen“ zu sagen – denn dies löst beim anderen etwas aus, er reagiert darauf. Wir haben die Wahl: Wir können freundlich sein oder auch nicht – und das trägt sich weiter von Mensch zu Mensch. Gelingt es uns, schon im Kleinen Anerkennung und Wertschätzung zu zeigen und dies zu multiplizieren, führt dies zu mehr Gelassenheit und innerer Ruhe und wir sind weniger anfällig, uns von äußerer Hektik vereinnahmen zu lassen.



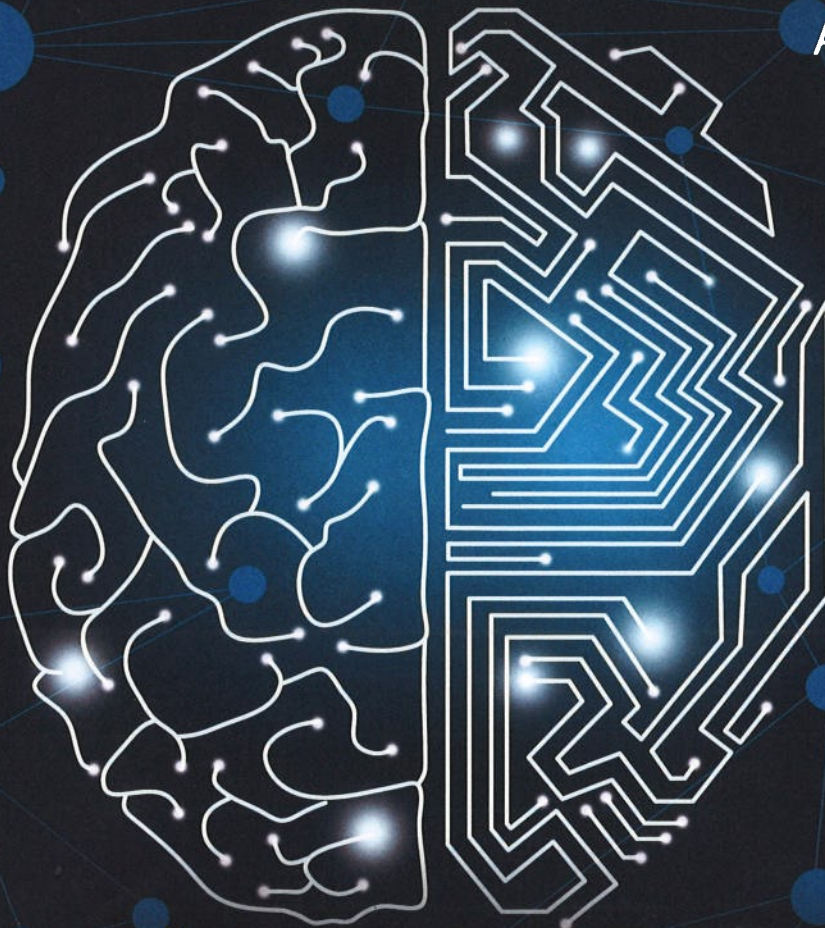
Nur wenn wir alle gemeinsam auf ein Problem schauen, können wir es lösen.



# INTERN

MITARBEITERZEITUNG

AUSGABE 4/24



## KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

VOM TREND ZUR NORMALITÄT

6 **IT-OSCAR FÜR KI@RA**  
Auszeichnung für neues KI-Tool

7 **FEMALE EMPOWERMENT**  
Stärkung der Frauen in der  
Arbeitswelt

18 **RIC@JKU**  
Raum für Innovation



## DANKE FÜR IHRE INPUTS!

Haben Sie oder eine Kollegin/ein Kollege ein besonderes Talent oder Hobby? Arbeiten Sie in einem tollen Team mit einem interessanten Aufgabengebiet, das Sie vorstellen möchten? Haben Sie einen Vorschlag für eine Reportage oder ein anderes Thema? Dann wenden Sie sich bitte an Mag. Sabine Felhofer (felhofer@rlbooe.at, DW 22084).

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 1. Februar 2025.**

**IMPRESSUM:** Informations- und Kommunikationsmittel der Mitarbeiter, der Pensionäre und deren Familienangehörigen der Raiffeisenlandesbank OÖ.

**Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller:**

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Europaplatz 1a, 4020 Linz.

**Layout:** Raiffeisenlandesbank OÖ Grafik & Multimedia.

**Redaktion:** Sabine Felhofer, Johannes Grüner, Romana Jungmeier, Doris Käferböck

**Fotos:** Raiffeisenlandesbank OÖ, GO Gastro & Catering, getty images, Hermann Wakolbinger, Andreas Maringer, René Lüth, OÖ Krebshilfe, Michael Maritsch

